

„Zukunft Europas gelingt nur in der Gemeinschaft“

Rund 50 Aktive und Veteranen der französischen Fremdenlegion in Dinkelsbühl empfangen – Wiege der Einheit steht in Schillingsfürst

DINKELSBÜHL (mk/pm) – Rund 50 Aktive und Veteranen der französischen Fremdenlegion (Legion étrangère) besuchten dieser Tage die Stadt Dinkelsbühl. Organisiert hatten das Besuchsprogramm Johannes Munique, Schillingsfürster und Mitglied bei den „Getreuen des Königs Gustav Adolf 1632“, und Heinrich Back aus Heddesheim bei Mannheim. Back ist Funktionär der Veteranenvereinigung der Legion, der auch verantwortlich für deren Museum in Schillingsfürst ist. Dort werden seit rund drei Jahren die Ursprünge der Legion dargestellt, die in der kleinen mittelfränkischen Stadt liegen.

Ein „Salut“ für die Gäste gab es in Dinkelsbühl vor dem Münster St. Georg von Landsknechten und Marketerinnen der „Getreuen“, die die Gruppe mit Trommelklang zum Empfang in den Innenhof des Hauses der Geschichte geleiteten. Dort wurden die Legionäre vom Solo-

trompeter und der Marketenderin der Stadt Dinkelsbühl begrüßt. Helmut Blank, Vorsitzender der „Getreuen“, hieß insbesondere den Général de Division, Rémy Gausserès, und Colonel Pascale Trimbach, Generalkonsulin aus Frankfurt, willkommen.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer ließ es sich nicht nehmen, in seinem Grußwort auf die Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und seine Auswirkungen auf die Stadt hinzuweisen. Er zog Parallelen zur Geschichte der Fremdenlegion und zur gemeinsamen Vergangenheit Frankreichs und Deutschlands bis hin zum Zweiten Weltkrieg. Besonders wies er auch auf die jüngere Geschichte und die Gemeinsamkeiten beider Nationen in der Europäischen Union hin, betonte die Führungsposition beider Länder in der EU und stellte

heraus, dass trotz derzeitiger nationalistischer Tendenzen in manchen Ländern die Zukunft Europas nur in der Gemeinschaft gelingen könne.

General Gausserès gab dem Dinkelsbühler Rathauschef recht, wobei er betonte, dass die Aufgabe der heutigen Fremdenlegionäre nicht mehr in der Kampfführung liege, sondern geprägt sei von humanitärer Hilfe unter anderem durch den Aufbau von Krankenhäusern, Schulen oder Infrastruktur – vorwiegend in ehemals französischen Kolonialländern.

Anschließend wurden die Veteranen in zwei Gruppen durch die Stadt geführt, um ihnen einen Eindruck von Dinkelsbühl und seinem historischen Flair zu vermitteln. Dabei ergaben sich Gelegenheiten zu persönlichen Gesprächen, in denen die Veteranen stolz, aber auch nachdenklich von ihren Einsätzen im Fernen Osten, beispielsweise in Laos oder Vietnam, oder in Afrika berichteten, von kriegerischen Auseinandersetzungen, die heute nur noch aus Geschichtsbüchern bekannt seien. Dankbar blickten die Besucher und Gäste auch auf rund 70 Jahre friedliches Zusammenleben in Europa zurück.

Die Schau zeigt unter anderem Uniformen, Orden, Waffen und Ausrüstungen der Legionäre aus allen Epochen, vor allem aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg über den Indochina- bis zum Algerienkrieg. Ehemalige Fremdenlegionäre aus Deutschland haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Stücke – viele aus Privatbesitz – jetzt in Schillingsfürst sind. Verwaltet wird die Sammlung ehrenamtlich von Heinrich Back, dem Vertreter der Legion in Deutschland, Österreich und Luxemburg. Er selbst ist Veteran und war im Algerienkrieg im Einsatz. Derzeit werde ein zweiter Raum im Schloss ausgestattet, berichtete Back der FLZ. Breite Unterstützung erhalte die Legion vom Hausherrn Constantin zu Hohenlohe.

Die Ausstellung im Schloss Schillingsfürst erinnert an das Jahr 1792, nach der Französischen Revolution, als in Schillingsfürst französische Royalisten die „Legion Hohenlohe“ gründeten, die Vorgängerin der späteren Fremdenlegion. Die Royalisten waren vor den Revolutionswirren in Frankreich geflohen und hatten sich vorübergehend im Schloss eingerichtet. Plötzlich gab es dort spätféudales, höfisches Leben mit Konzerten und Jagden. Doch die Royalisten wollten die Macht zurückerobern und rekrutierten Bauernburschen. In Schillingsfürst stand die erste Kaserne der Fremdenlegion.

Geöffnet ist das Museum im Schloss Schillingsfürst dienstags bis sonntags von 10.15 bis 16 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 09868/ 201.



Veteranen und Aktive der französischen Fremdenlegion waren auf Einladung der „Getreuen des Königs Gustav Adolf 1632“ zu Gast in Dinkelsbühl. Sie wurden im Innenhof des Hauses der Geschichte empfangen. Foto: Wolfgang Dirian



Das Museum der französischen Fremdenlegion im Schloss Schillingsfürst stellt deren Geschichte seit der Gründung dar. Foto: F.S.A.L.E. Paris